Freiwilligenarbeit leisten

Alle Angaben basieren auf Eigendeklaration der genannten Organisationen.

Umfrage: Corinne Päper & Christine Bachmann

	1 Was bewegt Menschen, sich freiwillig zu engagieren?	2 Wenn sich ab morgen niemand mehr freiwillig engagiert, was würde das bedeuten?	3 Wie finden und halten Sie freiwillige Helfer?	4 Was können Wirtschaftsunternehmen von Ihrer Organisation und Ihren Mitgliedern lernen?	5 Wie sieht das Stellenanforderungsprofil für Freiwillige aus?
Thomas Hauser Geschäftsleiter, benevol Schweiz, Schaffhausen	Einfach nur Gutes tun, ist immer weniger eine Motivation, sich freiwillig zu engagieren – und das ist auch gut so. Heute sind die Motive «Spass haben» und «mit guten Menschen zusammenkommen». Für Organisationen und für Freiwillige bedeutend sind auch die Motive «Kompetenzen erweitern» und «eigene Kompetenzen einbringen». Die Freiwilligenarbeit bietet zudem hervorragende Möglichkeiten, früh Verantwortung zu übernehmen und Führungserfahrungen zu sammeln.	Für mich ist das eigentlich unvorstellbar. Denn der Mensch ist nun einmal ein tätiges und solidarisches Wesen. Zudem bezweifle ich stark, dass Staat und Wirtschaft ohne zivilgesellschaftliches Engagement überhaupt funktionieren könnten. Auf unsere Organisation gemünzt, würde eine solche Entwicklung viel Arbeit bringen, denn wir sind ja dazu da, Menschen für freiwillige Einsätze zu ermutigen.	Wir vermitteln jährlich Tausende von Freiwilligen an Organisationen. Das tun wir mittels Beratungen, Veranstaltungen und Anzeigen in der Tagespresse, stark zunehmend auch digital. Freiwillige bei der Stange zu halten, funktioniert nur durch die Integration in die Organisationskultur, mit Anerkennung und Sichtbarmachen ihrer Leistungen sowie passenden und spannenden Weiterbildungen. Wichtig: Freiwillig benötigen mehr Aufmerksamkeit als bezahltes Personal. Deshalb braucht es auch klar definiert Ansprechpartner, Aufgaben und Rahmenbedingungen.	Bei der Personalrekrutierung empfiehlt es sich, auf freiwillige Engagements der Bewerber zu achten. Freiwillige sind meist nicht nur zuverlässiger, engagierter und motivierter, oft verfügen sie auch über ausgeprägte Führungskompetenzen und können Verantwortung übernehmen. Im weiteren könnten Wirtschaftsorganisationen vielleicht noch lernen, wie man Mitarbeitende motiviert. Das heisst etwa, Motiven aus der Freiwilligenarbeit wie beispielsweise «Spass haben» auch als Profitunternehmen gerecht zu werden.	Ein Stellenanforderungsprofil muss klar, aber nicht streng sein. Denn Unternehmen haben mehr Erfolg, wenn sie eine optimale Allokation der Talente ihrer Mitarbeitenden laufend möglich machen. Wichtig ist zudem, dass Freiwillige keineswegs die bezahlte Arbeit konkurrieren dürfen – hier braucht es eine klare Abgrenzung.
Carine Fleury Leiterin Kompetenzzentren Jugend- und Freiwilligenarbeit, Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern	Freiwilligenarbeit macht Spass und gibt Sinn. Anderen zu helfen und «dabei zu sein», bereitet Freude, ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und ermöglicht bereichernde Erfahrungen. So können Menschen bei Freiwilligeneinsätzen nicht nur neue Kompetenzen entwickeln, sondern auch ihren Horizont erweitern – es entstehen neue Freundschaften.	Wenn sich niemand mehr freiwillig bei uns engagieren würde – wir haben rund 53000 Freiwillige, die 2,8 Millionen Stunden leisten –, gäbe es in der Schweiz mehr einsame Menschen und solche, die ihren Alltag nicht mehr alleine bewältigen können. Angehörige, die vermehrt im Einsatz sein müssten, Personen mit Migrationshintergrund, die weniger integriert wären, und weniger Hilfeleistende in Notsituationen.	Wir nutzen diverse Kanäle: von Inseraten in lokalen Zeitungen über Online-Kanäle bis hin zur Vermittlungsapp «Five up». Zahlreiche Freiwillige kommen aber auch über Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns. Unsere Organisation ist sehr bekannt. Das ist ein Vorteil, sodass man beim Thema Freiwilligenarbeit rasch an uns denkt. Wenn die Freiwilligen vor Ort sind, legen wir grossen Wert auf die Qualität ihrer Betreuung. So bieten wir zu Beginn des Engagements spezifische Einführungen und eine professionelle Einarbeitung. Wir fördern zudem einen regelmässigen Austausch sowie Aus- und Weiterbildungen.	Versuchen Sie einmal, einen Mitarbeitenden zu gewinnen, ohne ihm einen Lohn zu bezahlen … Ein Wirtschaftsunternehmen kann bei uns sicher lernen, wie man Menschen «bei der Stange hält», ohne sie finanziell zu entschädigen. Das heisst: Bei uns steht nicht das Geld, sondern die Motivation im Zentrum. Wir müssen den Freiwilligen also die Wirkung, den Sinn ihres Engagements aufzeigen und ihnen attraktive Einsätze bieten.	Grundsätzlich sind keine spezifischen Kompetenzen erforderlich. Voraussetzung für alle Einsätze ist die Motivation und die Identifikation mit den Rotkreuz-Grundsätzen. Vereinzelt gib es Einsätze, die gewisse Weiterbildungen erfordern. Diese werden von uns angeboten. Neben diesen Kriterien braucht es auch soziale und teils fachliche Kompetenzen, die sich durch Freiwilligenarbeit erweitern oder erwerben lassen. Eigentlich sollten Unternehmen Mitarbeitende fördern, die Freiwilligenarbeit leisten, da sie auch erweiterte Kompetenzen erwerben, die für die berufliche Tätigkeit zentral und nützlich sind.
Franjo Ambrož Vorsitzender der Geschäftsleitung, Pro Senectute Kanton Zürich, Zürich	Zwei Gründe stehen im Vordergrund: der Wunsch und das Bedürfnis im Leben, durch freiwilliges Engagement den Menschen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben sowie grundsätzlich etwas Gutes zu tun. Dadurch werden das Selbstwertgefühl und die Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns gestärkt.	Das hätte die schwerwiegende Folge, dass eine Vielzahl von Dienstleistungen eingestellt würde. Dadurch müssten viele ältere Menschen im ganzen Kanton Zürich auf wichtige Unterstützung und Begleitung verzichten. Als Organisation mit über 300 festangestellten Mitarbeitenden könnten wir uns nur auf unsere Kernaufgaben konzentrieren – auf die unentgeltliche Sozialberatung in den sieben Dienstleistungszentren sowie die ambulante Betreuung und Pflege zu Hause.	Wir gewinnen Freiwillige über Mund-zu-Mund-Propaganda, werben an unseren Veranstaltungen aber auch mit unserer Zeitschrift und der Webseite. Um Freiwillige zu halten, ist es zentral, dass sie eine verlässliche Einführung in die Freiwilligenarbeit erhalten. Wichtig sind ihre Begleitung und Betreuung bei der Arbeit sowie Wertschätzungsanlässe, an denen wir meist fachliche Inputs und Unterhaltung sowie unentgeltliche Weiterbildungen und Kurse bieten. Jährlich führen wir rund 100 verschiedene Weiterbildungen und Führungen durch.	Vielleicht die Erkenntnis, dass die Mitarbeitenden von gewinnorientierten Unternehmen nebst monetären Treibern immer mehr weitergehende soziale und allgemein lebensgestaltende Fragen und Gewichtungen in ihre Arbeit miteinbringen. Auf den Altersbereich bezogen heisst das beispielsweise: Wie sieht der Umgang mit älteren Mitarbeitenden aus oder mit der Weiterarbeit nach der Pensionierung?	Neben fachlich-inhaltlichen Fähigkeiten und Qualifikationen sind folgende Aspekte zentral: emotionale Intelligenz, Einfühlungsvermögen, gute Umgangsformen und ein echtes Interesse am Gegenüber und Belastbarkeit. Ausserdem ist es wichtig, dass die Freiwilligen in der Lage sind, verständlich und einfühlsam zu kommunizieren.
Alex Stähli Geschäftsführer, Tischlein deck dich, Winterthur	Menschen wollen der Welt etwas zurückgeben, weil sie selbst viel Gutes erlebt haben. Sie wollen eine sinnvolle Tätigkeit ausüben und soziale Kontakte sowie ein Wir-Gefühl in einem Verein oder Team erleben. Die Freiwilligen schätzen bei uns die doppelte Sinnstiftung: Einerseits retten sie wertvolle Lebensmittel vor der Vernichtung, andererseits unterstützen sie Menschen in finanziellen Engpässen.	Unsere Verteilung erfolgt wöchentlich schweizweit an 131 Abgabestellen. Ohne den Einsatz der Freiwilligen wäre diese direkte, persönliche und respektvolle Abgabe nicht mehr möglich.	Wir eröffnen neue Abgabestellen nur auf Anfragen: Neueintritte erfolgen deshalb in erster Linie über persönliche Kontakte. Ergänzend haben wir gute Erfahrungen mit der benevol-Webseite gemacht. Wir versuchen unsererseits, die Eintrittsbarrieren für das Engagement möglichst tief zu halten, und achten zudem darauf, dass die Arbeit den jeweiligen Freiwilligen entspricht.	Pioniergeist, intrinsische Motivation und mit wenig Mitteln das Maximum herauszuholen. Ein ganz wichtiger Faktor ist zudem wertschätzendes Verhalten gegenüber den Freiwilligen.	Die Bereitschaft sich zu engagieren, Team- und Konfliktfähigkeit, die Einhaltung von Regeln und Absprachen sowie einen respektvollen und diskreten Umgang mit den Mitmenschen.
Esther Lüthi Kantonale Geschäftsleiterin, Pro Infirmis, Zürich	Die rund 150 Freiwilligen, die sich bei uns für über 200 Menschen mit Behinderung engagieren, schätzen die persönlichen Begegnungen sowie die interessanten, verantwortungsvollen und sinnhaften Aufgaben.	Ohne das Engagement von Freiwilligen, die pro Monat durchschnittlich zwischen zwei bis acht Stunden für Menschen mit Behinderung im Einsatz stehen, würden viele administrative Aufgaben liegen bleiben und die Entlastung der Betroffenen würde vielfach wegfallen.	Bei uns läuft vieles über Mund-zu-Mund-Propaganda, über benevol-Inserate oder Medienberichte. Zudem bleiben uns viele Freiwillige über Jahre hinweg erhalten. Sie erhalten für ihre Einsätze nebst Dank und Anerkennung persönliche Kontakte zu Menschen, die sie sonst nicht kennenlernen würden, und die Befriedigung, etwas Sinnhaftes zu tun. Ausserdem offerieren wir attraktive Fortbildungsangebote sowie unterstützende Begleitung und Coaching.	Die professionelle Freiwilligenbegleitung ist kostenintensiv und unterscheidet sich nicht von profitorientierten Firmen. Freiwillige sind ja eigentlich Mitarbeitende ohne Lohne, jedoch meist hochqualifiziert und unabhängig. Sie lassen sich also nur mit einleuchtenden Argumenten überzeugen und führen.	Bei uns ist es wichtig, dass Freiwillige unsere Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung mittragen. Das heisst, dass sie ihnen auf Augenhöhe begegnen und sie in der selbständigen Lebensführung unterstützen können. Integre, zuverlässige Persönlichkeiten mit sozialen und häufig auch administrativen Kompetenzen sowie einem untadeligen Leumund finden bei uns immer ein Engagement.